

Modulhandbuch

für den
Bachelorstudiengang

Tanz (Bachelor of Arts)

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung..... | 3 |
| 1. Module Klassischer Tanz I-III | 5 |
| 2. Module Tanztechnik I-III..... | 9 |
| 3. Module Bühnenpraxis/Repertoire I-III | 15 |
| 4. Module Erweiterung Tanz I-III | 20 |
| 5. Module Professionalisierung I+II | 25 |
| 6. Module Vertiefung I-III | 30 |
| 7. Abschlussmodul..... | 35 |
| 8. Modul Wahlpflicht..... | 36 |
| Impressum..... | 37 |

Stand: 17.11.2022 (Version ab WS 2016/17)

Einleitung

Kurzdarstellung

Die Ballett-Akademie der Hochschule für Musik und Theater München war die erste Ausbildungsstätte für Ballett in der damaligen Bundesrepublik, in der die tänzerische Erziehung nach dem Waganowa-Lehrsystem ausgerichtet wurde. Internationale Wettbewerbserfolge, Auszeichnungen und Engagements bei international renommierten Kompanien festigten den Ruf der Ballett-Akademie als eine der ersten internationalen Adressen für klassischen Tanz mit Schüler*innen ab 8 Jahren. Heute werden selbstverständlich auch weitere Tanztechniken wie z. B. zeitgenössischer Tanz, Charaktertanz und Improvisation sowie relevante theoretische Fächer angeboten wie z. B. Tanzmedizin, Tanzgeschichte und Musiktheorie. Zum Wintersemester 2011/12 wurde infolge der Anforderung des Bologna-Prozesses der Bachelorstudiengang Tanz (Bachelor of Arts) etabliert; dieser stellt den Abschluss der 10-jährigen Ausbildung an der Ballett-Akademie dar. Neben Vorstellungen in der hochschuleigenen Reaktorhalle erhalten die heute rund 100 Studierenden aus aller Welt Gelegenheit, ihr Können an renommierten Münchner Bühnen wie dem Nationaltheater und dem Prinzregententheater zu präsentieren. Die Studierenden belegen neben den praktischen Unterrichtsfächern, die durch zusätzliche Probenzeit für Aufführungen viel Zeit in Anspruch nehmen, auch theoretische Lehrveranstaltungen. Diese Verbindung von Praxis und Theorie erfordert eine hohe Präsenzzeit der Studierenden. Zudem müssen die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines professionellen Tänzers / einer professionellen Tänzerin in vergleichbar kurzer Zeit erlernt werden, da die physisch-anatomischen Möglichkeiten bereits im Alter von 20 Jahren abzunehmen beginnen. Der sechsemestrigere Bachelorstudiengang Tanz ersetzt den achtsemestrigen Diplomstudiengang Ballett mit Abschluss Diplom-Balletttänzer. Der Umbenennung des Studiengangs von »Ballett« in »Tanz« liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass der Begriff Ballett (ital. *ballo* = Tanzpantomime; frz. *ballet* = Tanz) heute lediglich für den klassischen Bühnentanz in vollendeter Form verwendet wird. Da die Absolventen jedoch nicht nur im Kernfach Klassischer Bühnentanz ausgebildet werden, sondern ebenfalls in den Techniken des Modern Dance und des Zeitgenössischen Tanzes, ist der allgemein gehaltene Überbegriff Tanz sinnvoll.

Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept beschreibt die Grundzüge der pädagogischen Arbeit an der Ballett-Akademie der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM). Es wurde vom gesamten Team der Lehrenden der Ballett-Akademie als verbindliches Dokument erstellt. Das Konzept soll als Orientierungsrahmen im Verbund mit dem Leitbild der Ballett-Akademie und der gesamten Hochschule dem Bildungsauftrag der Akademie ein besonderes Gewicht verleihen. Das Konzept stellt die ganzheitliche Wahrnehmung der jungen Tänzerinnen und Tänzer der Ballett-Akademie in den Mittelpunkt. Neben den Zielen, Schwerpunkten und der Struktur der Ausbildung an der Ballett-Akademie definiert es auch die grundsätzlichen didaktisch-methodischen Ansätze der pädagogischen Arbeit und schafft verbindliche und transparente Richtlinien für dessen Umsetzung und Qualitätssicherung.

Zum pädagogischen Konzept in deutscher und englischer Sprache:

<https://ballett.musikhochschule-muenchen.de/index.php/akademie/paedagogisches-konzept>

Zielsetzung des Studiengangs

Ziel der Ausbildung an der Ballett-Akademie ist es, die Bachelorstudierenden als mündige, eigenständige, mitdenkende, neugierige, offene und kreative Künstler*innen zu fördern und auszubilden; sie damit für eine Berufstätigkeit als Tänzer*in im klassischen und zeitgenössischen Bereich zu befähigen. Darüber hinaus erwerben sie während der Ausbildung an der Ballett-Akademie hervorragende Grundlagen, um durch mögliche Zusatzqualifikationen oder ein Zweitstudium die erworbenen Kompetenzen in andere disziplinäre und interdisziplinäre Felder übertragen oder sich später in Bereichen wie Tanzpädagogik, Choreografie, Körpertraining, Tanzwissenschaft, Tanzvermittlung u.a. betätigen zu können. Insgesamt ermöglicht der Studiengang den Studierenden durch ein vielfältiges Angebot einen großen Entscheidungs- und Gestaltungsfreiraum zur Entwicklung einer individuellen Künstlerpersönlichkeit und eines persönlichen Profils.

Qualifikationsprofil und Kompetenzziele

Durch das Bachelorstudium erlangen Studierende tänzerisch-künstlerische Qualifikationen, die sie zur praktischen Berufsausübung fachlich befähigen, wie z. B.:

- Professionelle Beherrschung des Körpers: technische Ausgereiftheit, stilistische Vielfalt, interpretatorische Differenzierungsfähigkeit, tänzerische Ausdrucksfähigkeit
- Individuelle tänzerisch-künstlerische Profilbildung
- Improvisatorische Fähigkeiten
- Ausbildung und Sensibilisierung des musikalischen Hörvermögens
- Umfangreiche Repertoirekenntnisse im klassischen und zeitgenössischen Tanz
- Tanzhistorisches und musiktheoretisches Wissen
- Tanzmedizinische Grundkenntnisse

Über die fachlich orientierten Schlüsselqualifikationen hinaus entwickeln die Studierenden Grundkompetenzen, die zu ihrer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung wesentlich beitragen und ihnen ermöglichen, sich bei der späteren beruflichen Tätigkeit mit Körper, Geist und Seele zu engagieren:

- Entwicklung einer individuellen Künstlerpersönlichkeit
- Ausbildung und Stärkung der physischen und psychischen Voraussetzungen
- Eigeninitiative, Kreativität und Innovationsfähigkeit
- Selbstreflexion und kritisches Denken
- Teamfähigkeit

Unterrichtsformen

Die Lehre an der Ballett-Akademie findet in folgenden Unterrichtsformen statt:

- Praktischer Gruppenunterricht
- (Klein-)Gruppenunterricht mit kreativen, selbst erarbeiteten Unterrichtsanteilen der Studierenden
- Gegenseitige konstruktive Beurteilung der Studierenden (Peer Learning)
- Jahrgangsübergreifende Blockveranstaltungen und Workshops
- Gruppenunterricht als Seminare
- Einzelbetreuung und -feedback
- Selbststudium der Studierenden

Komplementäre Formen des Unterrichts sind:

- Integratives Lernen mit Einsatz von digitalen Medien, wie z. B. Videoressourcen
- Praktische Vertiefungsstunden
- Wahlpflichtunterricht unterschiedlicher praktischer und theoretischer Disziplinen

1. Module Klassischer Tanz I-III

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Klassischer Tanz I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 10 | Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 292,5 h Selbststudium: 7,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Klassischer Tanz«, praktisch (45-90 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p>Im Fach klassischer Tanz schulen und erweitern die Studierenden die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Körperbeherrschung, Kondition, Balance und Bewegungsgedächtnis der Tänzer werden unter Einbeziehung der anatomisch-muskulären Zusammenhänge geschult und verstärkt. Bewegungskoordination sowie das räumliche Bewusstsein der Studierenden werden intensiviert. Die nötige Kraft zur präzisen technischen Ausführung der verschiedenen Bewegungselemente wird aufgebaut. Auf individuelle Phrasierung und Dynamik wird Wert gelegt. Zudem erfahren die Studierenden die dem klassischen Tanz eigene emotionale, körperlich-ästhetische Ausdrucksfähigkeit. Hierbei wird auch Wert auf den Zusammenhang von Musik und Tanz gelegt, um den aktiven Umgang mit musikalisch-rhythmischen Strukturen der jungen Tänzer*innen zu sensibilisieren. Hauptaugenmerk in den ersten beiden Semestern liegt auf der Vermittlung des klassischen Bewegungskanons (Schritte, Posen, Drehungen mit verschiedenen Ansätzen), Sprünge und Bewegungskombinationen. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten zwei Wendungen in großen Posen mit unterschiedlichen Vorbereitungsformen. Diverse Formen von Kombinationen mit Pirouetten und Tournes, komplexe Adagios mit Änderung der Tempi sowie verschiedene Formen der <i>grands fouettés</i> sowie die Batterie-Technik (mehrfaches Wechselspiel der unteren Extremitäten während der Sprungphase) werden gelernt. <i>Grands Sautés</i>, Sprünge in großen Posen, werden mit verschiedenen Ansätzen erarbeitet. Besonderes Augenmerk wird nicht nur auf die korrekte technische Ausführung, sondern auch auf die Ausdruckskraft gelegt. Das einzigartige, individuelle Potential der Studierenden wird gefördert.</p> | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Technik und Ästhetik des klassischen Tanzes (Stange, Mitte und Sprünge) • Platzierung des Körpers im Raum • Bewegungskoordination / Körperbeherrschung / Bewegungsgedächtnis • Balance / Gleichgewicht in verschiedenen Posen • Elastizität und Gelenkigkeit • Kraft und Ausdauer • Dynamik und Phrasierung • Musikalität • Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung | | | | | |

| Lehr- und Lernmethoden | | |
|--|-----------------------------|-----|
| Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart. | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Klassischer Tanz (G) | 7,5 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Klassischer Tanz II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 10 | Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 292,5 h Selbststudium: 7,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Klassischer Tanz«, praktisch (45-90 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p>Die Studierenden vertiefen und präzisieren ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im klassischen Tanz aus dem ersten Studienjahr. Neben der Perfektionierung der Technik und Körperbeherrschung, erweitern die angehenden Tänzer*innen ihre individuellen, künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Durch die Wiederholung bereits gelernter Elemente in komplexeren Bewegungsabfolgen in stärker variierenden Tempi verbessern sie ihre Kondition, Balance und Musikalität. Ihr Raumempfinden wird erweitert durch die Erarbeitung der visuell-körperlichen Wahrnehmung jedes einzelnen in der Gruppe. Sie bekommen ein Verständnis von Bewegungsabläufen in Bezug auf Dynamik und Phrasierung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die detailgenaue und präzise Körperarbeit gelegt, unter Berücksichtigung der Bewegungsqualität und Bewegungskoordination. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten komplexer werdende Adagio mit Einbeziehung großer Sprünge und die Verfeinerung der Technik von Pirouetten und Wendungen insbesondere in großen Posen. <i>Sissonnes</i> mit <i>battu</i> werden präzisiert und vielen Sprüngen wird das <i>en tournant</i> (Wendung in der Luft) hinzugefügt. Im <i>grand allegro</i> werden viele verschiedene Sprünge miteinander kombiniert, was der Kombination einen Variationscharakter verleiht. Besonderes Augenmerk wird nicht nur auf die korrekte technische Ausführung, sondern auch auf die Ausdruckskraft und Präsenz gelegt. Das einzigartige, individuelle Potential der Studierenden wird gefördert.</p> | | | | | |

| Lehrinhalte | | |
|--|-----------------------------|-----|
| <ul style="list-style-type: none"> • Technik und Ästhetik des klassischen Tanzes (Stange, Mitte und Sprünge) • Platzierung des Körpers im Raum • Bewegungskoordination / Körperbeherrschung / Bewegungsgedächtnis • Elastizität und Gelenkigkeit • Kraft und Ausdauer • Dynamik und Phrasierung • Musikalität • Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart. | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Klassischer Tanz (G) | 7,5 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|--|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Klassischer Tanz III« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 11 | Gesamt: 330 h Präsenzstudium: 292,5 h Selbststudium: 37,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Klassischer Tanz«, praktisch (45-90 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6% | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| Im letzten Studienjahr zielt der Unterricht auf die Weiterentwicklung und Festigung der bisher erlernten Elemente des klassischen Tanzes. Zur Vorbereitung auf die Anforderungen des beruflichen Wegs sowie auf das Vortanzen sind neben Virtuosität und künstlerischem Ausdruck, das rasche Erfassen und die präzise Umsetzung des Bewegungsmaterials von besonderer Bedeutung. Ebenso wichtig ist deren individuelle Umsetzung. Dazu | | | | | |

gehört neben exzellenter Technik die Fähigkeit, durch ein geschultes Auge die eigene Arbeit und die der Anderen zu analysieren, zu bewerten und Wege zur Verbesserung finden zu können. Die Studierenden erwerben die Voraussetzungen, sich eigenständig im klassischen Tanz zu entwickeln und zu entfalten, um Bewegungsabfolgen individuell und künstlerisch gestalten zu können.

Das Bewegungsmaterial gewinnt weiter an Komplexität und wird in seinen Kombinationen anspruchsvoll und diffizil, bei differenzierten Tempi. Es wird im Besonderen an der Geschwindigkeit der Beinarbeit gearbeitet. Die Studierenden festigen so ihre Bewegungskoordination und ihr Gefühl für das Verhältnis Körper-Raum. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten erweiterte Formen des Adagios mit Einbeziehung von musikalischen Werken mit symphonischen Charakter. Die Technik der Pirouetten, *grandes pirouettes* mit *petits sautés* und zwei *grandes pirouettes en suite*, wird weiter verfeinert und nimmt virtuosen Charakter an. Große Sprünge werden im Kreis (*en manège*) ausgeführt. Besonderes Augenmerk wird nicht nur auf die korrekte technische Ausführung, sondern auch auf die Ausdruckskraft und Präsenz gelegt. Das einzigartige, individuelle Potential der Studierenden wird gefördert.

Lehrinhalte

- Technik und Ästhetik des klassischen Tanzes (Stange, Mitte und Sprünge)
- Platzierung des Körpers im Raum
- Bewegungskoordination / Körperbeherrschung / Bewegungsgedächtnis
- Elastizität und Gelenkigkeit
- Kraft und Ausdauer
- Geschwindigkeit
- Dynamik und Phrasierung
- Musikalität
- Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart.

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|-----------------------------|-----|
| Verschiedene Dozent*innen | Klassischer Tanz (G) | 7,5 |

2. Module Tanztechnik I-III

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|--|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Tanztechnik I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 12 | Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 195 h Selbststudium: 165 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Spitze/Technik«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Pas de deux«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Spitze (Damen):</u> Im Fach Spitze schulen und erweitern die Studierenden die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Hier erarbeiten und vertiefen sie ihre Koordination und Fußarbeit auf Spitze. Die nötige Kraft zur korrekten technischen Ausführung der verschiedenen Bewegungselemente wird erarbeitet. Durch Wiederholungen, verschiedene Phrasierungen und Tempi wird die Ausdauer trainiert. Besonderes Augenmerk wird nicht nur auf die korrekte technische Ausführung, sondern auch auf die Ausdruckskraft und Präsenz gelegt. Das einzigartige, individuelle Potential der Studierenden wird gefördert. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten die Vertiefung der Pirouettenteknik wie <i>double pirouettes</i> am Platz und in Fortbewegung und verschiedene Pirouetten in der Diagonale. <i>Relevés</i> auf einem Bein am Platz, in der Fortbewegung und <i>en tournant</i> werden trainiert. <i>Grandes pirouettes</i>, <i>fouettés</i> und auch das Springen auf Spitze in verschiedenen Posen werden erarbeitet.</p> <p><u>Technik (Herren):</u> Im Fach Technik werden die Bewegungsabläufe nochmal vertieft und erweitert. Die Studierenden erarbeiten die Koordination sowie <i>Aplomb</i>, Absprung und Landung in kleinen und großen Sprüngen. Durch Wiederholungen, verschiedenen Phrasierungen und Tempi werden auch die Ausdauer und die nötige Kraft trainiert. Es wird sowohl auf korrekte technische Ausführung wie auf Ausdruckskraft und Präsenz Wert gelegt. Das einzigartige, individuelle Potential der Studierenden wird gefördert. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten die Vertiefung der Sprungtechnik und der Pirouettenteknik. Die im Repertoire des klassischen Balletts üblichen Sprungkombinationen und Pirouetten in verschiedenen Formen am Boden und in der Luft (<i>Tours en l'air</i>) werden geübt und intensiviert. Die Fähigkeit der doppelten Wendung in der Luft wird spezifisch gefördert. Weiterhin werden <i>grandes pirouettes</i> aus verschiedenen Ausgangspositionen erarbeitet. Auf die richtige Körperausrichtung wird besonders Wert gelegt.</p> <p><u>Pas de deux:</u> Die Studierenden erlernen in diesem Studienjahr die Grundlagen und fundamentalen Prinzipien des klassischen Pas de deux. Sie entwickeln ein Gefühl für den Partner beziehungsweise die Partnerin in Bezug auf Musikalität und Timing. Des Weiteren zeigen sie in ihrer Arbeit mit dem/der Partner*in Verantwortungsbewusstsein und Kompetenz im Umgang miteinander. Partnerführung mit unterschiedlichen Handgriffen und Armführungen</p> | | | | | |

wird erarbeitet. Die gesamte Ausrichtung des Körpers wird bei technischen Elementen analysiert und ausgearbeitet. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten Elemente des Pas de deux „à terre“. Unterstützte Posen, verschiedene Balancen, Griffe, Promenaden und Drehungen werden gelehrt. Die Studierenden meistern Hebungen in Koordination mit dem Partner am Platz, vom Platz und in der Fortbewegung. Einfache Kombinationen im Bereich Adagio, Pirouetten und Allegro werden beherrscht. Das erlernte Wissen wird anschließend in einfachen Kombinationen vertieft um ein Bewegungsrepertoire aufzubauen und künstlerisch zu interpretieren.

Lehrinhalte

Spitze (Damen):

- Koordination auf Spitze
- Fußarbeit
- Kraft und Ausdauer
- Musikalität
- Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung

Technik (Herren):

- Koordination der Sprungtechnik (Koordination der Arme mit den richtigen Absprüngen und Landungen)
- Körperausrichtung bei männlichen technischen Elementen
- Kraft und Ausdauer
- Aplomb
- Musikalität
- Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung

Pas de deux:

- Partnerempfinden / Timing
- Koordination
- gegenseitiges Vertrauen
- Kraft
- Musikalität
- Ausdruck

Lehr- und Lernmethoden

Spitze/Technik:

Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart.

Pas de deux:

Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht findet paarweise statt.

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|--|-----|
| Verschiedene Dozent*innen | Spitze (Damen) (G) Technik (Herren) (G) | 3 |
| Verschiedene Dozent*innen | Pas de deux (G) | 2 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Tanztechnik II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 12 | Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 195 h Selbststudium: 165 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Spitze/Technik«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Pas de deux«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Spitze (Damen):</u> In zweiten Studienjahr vertiefen und präzisieren die Studentinnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Fach Spitze aus dem ersten Studienjahr. Neben der Perfektionierung der Technik und Körperbeherrschung, erweitern sie ihre individuellen, künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Bereits gelernte Elemente werden durch Wiederholung in komplexeren Bewegungsabfolgen bei unterschiedlichen Tempi trainiert. Damit wird ihre Kondition, Balance und Musikalität verbessert. Einzelne Kombinationen aus dem klassischen Repertoire finden Einzug in den Unterricht und fördern die individuelle Entwicklung der Studierenden. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten <i>grand fouetté en tournant</i> in allen Formen. Sprünge auf Spitze in unterschiedlichen Formen in Fortbewegung in der Geraden, der Diagonalen und <i>en tournant</i> werden weiter verfeinert. Drehungen im Kreis sowie <i>italienische Fouettés</i> werden trainiert und in komplexere Kombinationen übernommen.</p> <p><u>Technik (Herren):</u> In zweiten Studienjahr vertiefen und präzisieren die Studenten ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem ersten Studienjahr. Kraft und Koordination werden durch Wiederholungen der bereits erlernten Elemente weiterentwickelt. Bewegungsabfolgen werden intensiviert und Schnelligkeit so wie Attacke werden betont. Das Bewegungsspektrum wird erweitert und in den einzelnen Kombinationen aus dem klassischen Repertoire geübt und erarbeitet. Dadurch wird die individuelle Entwicklung der Studierenden gefördert. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten große Sprungelemente <i>en suite</i> im Kreis (<i>en manège</i>). <i>Batterie</i> wird intensiviert und den meisten Sprungelementen hinzugefügt. Die Technik von <i>tours en l'air</i> wird mit Landungen in der 5., 4. Position und auf ein Knie verfeinert. Die Virtuosität der Pirouettenteknik wird verbessert, <i>grandes pirouettes</i> aus verschiedenen Ausgangspositionen werden auch <i>en suite</i> mit wechselnden Positionen gearbeitet.</p> <p><u>Pas de deux:</u> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse basierend auf den Grundlagen des ersten Studienjahres. Das Bewegungsvokabular wird ausgebaut und mit technisch höheren Anforderungen verknüpft. Die Kombinationen werden in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad stetig gesteigert, um Technik, Musikalität, Rhythmik, Interpretation und Ausdauer zu verbessern und weiterzuentwickeln. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten die Weiterentwicklung der Arbeit „à terre“. Drehungen und Hebungen werden im Adagio und Allegro eingebaut. Die Kombinationen werden länger, schneller und anspruchsvoller. Die Studierenden entwickeln die Hebeteknik und meistern Hebungen über Schulterhöhe.</p> | | | | | |

| Lehrinhalte | | |
|--|--|-----|
| <p><u>Spitze (Damen):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination auf Spitze • Fußarbeit • Kraft und Ausdauer • Musikalität • Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung <p><u>Technik (Herren):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperausrichtung in der Sprungtechnik • Koordination der Arme in der Sprungtechnik Kraft und Ausdauer • Aplomb • Schnelligkeit in battierten Sprüngen • Musikalität • Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung <p><u>Pas de deux:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbezogene Bewegungskoordination • Partnerempfinden / Timing • Feingefühl für die Zusammenarbeit • Ausdauer und Kraft • Musikalität • Ausdruck und Präsenz | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| <p><u>Spitze/Technik:</u> Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart.</p> <p><u>Pas de deux:</u> Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht findet paarweise statt.</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Spitze (Damen) (G) Technik (Herren) (G) | 3 |
| Verschiedene Dozent*innen | Pas de deux (G) | 2 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|--|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Tanztechnik III« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 12 | Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 195 h Selbststudium: 165 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Spitze/Technik«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6%; Modulteilprüfung »Pas de deux«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6%; | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Spitze (Damen):</u> Die Studierenden perfektionieren ihre Spitzentechnik und Präsenz. Dabei werden sie durch Kombinationen aus vielen verschiedenen Elementen unterstützt, ihre eigene Identität und ihren persönlichen Ausdruck zu finden. Ausschnitte aus dem klassischen Repertoire verschiedener Epochen, verschiedene Drehungen und Sprünge werden herangezogen, um Kraft und Ausdauer weiterzuentwickeln. Phrasierung und Dynamik des Spitzentanzes stehen dabei im Vordergrund. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten die weitere Verfeinerung der Pirouettenteknik und die Ausarbeitung der Virtuosität auf Spitze. Alle erlernten Elemente werden im Kreis miteinander verknüpft (<i>soutenus, piqués, pirouettes dégagé en-dehors, emboîtés en tournant, chaînés, pirouettes dégagé en dehors</i> mit <i>développé</i>). Längere Sprungkombinationen auf Spitze werden erarbeitet.</p> <p><u>Technik (Herren):</u> Im letzten Studienjahr perfektionieren die Studierenden die Pirouetten- und Sprungtechnik. Kraft und Koordination werden weiter verfeinert und gefördert. Die individuelle Phrasierung der Sprungkombinationen und die Präsenz in den technischen Ausführungen werden gefördert. Dabei werden die Studierenden durch Kombinationen aus vielen verschiedenen Elementen animiert, ihre eigene Identität und ihren persönlichen Ausdruck zu finden. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten die weitere Verfeinerung der Pirouettenteknik und die Ausarbeitung der Virtuosität der Sprungtechnik. Alle erlernten Elemente werden miteinander kombiniert, <i>en suite</i>, und im Kreis (<i>manège</i>) geübt. Der Schwierigkeitsgrad bei der Ausführung technischer Elemente wird erhöht und das Aneinanderreihen (<i>en suite</i>) auch von anspruchsvolleren technischen Elementen wird graduell intensiviert, zum Beispiel <i>tours en l'air</i> werden auch <i>double - double</i> ausgeführt.</p> <p><u>Pas de deux:</u> Die Pas de deux-Arbeit der Studierenden hat ein professionelles, Bühnenwirksames Niveau erreicht. Längere Kombinationen haben zu einer deutlichen Steigerung in Ausdauer, technischen Fertigkeiten, Qualität und individueller Darstellung geführt. Die Studierenden sind befähigt, selbstständig und eigenverantwortlich technische und künstlerische Details zu entwickeln und professionell zusammenzuarbeiten. Musikalität und Sensibilität in der gemeinsamen Bewegungskoordination werden erarbeitet und entwickelt. Sensibilität für die Musik und technische Sicherheit sind gefestigt. Die methodischen Lehrinhalte dieses Studienjahres beinhalten neben den</p> | | | | | |

Elementen der klassischen nun auch Elemente der neoklassischen Partnerarbeit. Unterstützende Posen, Promenaden, Balancen, Drehungen und Hebungen sowie Drehkombinationen mit Touren werden erlernt und ausgeführt. Hebungen mit Übertragungen werden erarbeitet. Promenaden werden auch durch das Element *off balance* technisch gesteigert. Die Koordination und Anforderungen an die Kooperationsfähigkeit der Partner werden komplexer. Die Bühnenwirksame Präsentation beider Partner wird besonders in den Vordergrund gestellt.

Lehrinhalte

Spitze (Damen):

- Perfektionierung der Spitzentechnik
- Kraft und Ausdauer
- Musikalität
- Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung

Technik (Herren):

- Kraft und Ausdauer
- Aplomb
- Schnelligkeit
- Musikalität
- Virtuosität
- Interpretation und Ausdruck / Persönlichkeitsentwicklung

Pas de deux:

- Partnerempfinden / Timing
- Feingefühl für die Zusammenarbeit
- Ausdauer und Kraft
- Musikalität
- Ausdruck und Präsenz
- Darstellerische Fähigkeiten und Rolleninterpretation

Lehr- und Lernmethoden

Spitze/Technik:

Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht orientiert sich am Waganowa-System und dessen Weiterentwicklung bis zur Gegenwart.

Pas de deux:

Der künstlerisch-praktische Gruppenunterricht findet paarweise statt.

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|--|-----|
| Verschiedene Dozent*innen | Spitze (Damen) (G) Technik (Herren) (G) | 3 |
| Verschiedene Dozent*innen | Pas de deux (G) | 2 |

3. Module Bühnenpraxis/Repertoire I-III

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Bühnenpraxis/Repertoire I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 15 | Gesamt: 450 h Präsenzstudium: 351 h Selbststudium: 99 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Repertoire«, praktisch (5-60 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Bühnenpraxis«, praktisch (60-90 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Bühnenpraxis:</u> Die Studierenden sind mit den verschiedenen Aspekten der choreografischen Arbeit, klassisch, neoklassisch und zeitgenössischem Tanz vertraut und haben ihr Verständnis der Bewegungsabläufe vertieft. Sie erwerben dabei die nötigen technischen Grundlagen und vielfältigen Bewegungsstile. Durch die intensive Beschäftigung mit schon erarbeitetem Bewegungsmaterial lernen die Studierenden die innere Befangenheit und die Schwierigkeiten in Aufführungssituationen zu überwinden. Dadurch erweitert sich auch ihr Empfinden innerhalb einer größeren Gruppe choreographische Elemente darzustellen. Das erworbene Wissen und die gesammelten Erfahrungen geben den zukünftigen Tänzer*innen die Chance, sich in jeder Tanzkompanie einbringen zu können.</p> <p><u>Repertoire:</u> Das Fach Repertoire ist essenzieller Bestandteil der Ausbildung, denn es bringt technisches Können, historisches Wissen und künstlerische Interpretation zusammen. Hier werden Ausschnitte aus bekannten Balletten von wichtigen Choreograph*innen der Tanzgeschichte erlernt und erarbeitet. Der Unterricht besteht sowohl aus Solo-Variationen, Duetten und Pas de trois, als auch aus Gruppentanz und Corps de Ballet (sogenannten <i>Actes blancs</i>) Ausschnitten. Die im Technikunterricht angestrebten Fähigkeiten, Schritte, Posen, Haltungen, usw. bekommen hier einen tieferen künstlerischen Sinn. Durch die intensive Beschäftigung mit Ausschnitten aus dem klassischen Repertoire lernen die Studierenden, die innere Befangenheit und die Schwierigkeiten in Aufführungssituationen zu überwinden. In Abstimmung mit dem Lerninhalt des Studienjahres werden hauptsächlich Ausschnitte aus dem klassischen Repertoire von der Lehrkraft ausgewählt, einstudiert und gemeinsam mit den angehenden Tänzer*innen analysiert. Die Studierenden lernen diese stilgerecht zu interpretieren und arbeiten in künstlerisch-praktischen Proben an der Reife ihrer Darstellung und der musikalischen Phrasierung. Damit verfeinern sie ihren individuellen Ausdruck und intensivieren sowohl Bühnenpräsenz als auch Selbstpräsentation.</p> | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| <p><u>Bühnenpraxis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus dem klassischen, neoklassischen und zeitgenössischen Repertoire • Solo, Unisono sowie choreographische Abschnitte | | | | | |

| | | |
|--|------------------------------------|------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Analyse verschiedener choreographischer Ansätze • Bühnenpräsenz, Selbstpräsentation <p><u>Repertoire:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus dem Repertoire des klassischen Tanzes • Räumliches Bewusstsein • Stilgerechte Ausführung • Virtuosität, Musikalität • Ausdruckskraft, künstlerische Darstellung | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht mit individueller Solo-Arbeit, Besprechung und Umsetzung der Videoanalyse, Erfahrungsaustausch | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Bühnenpraxis (G) | 6 |
| Verschiedene Dozent*innen | Repertoire (G) | 3 |

| | | | | | |
|--|--------------------------------|--------------|------------|-------------------------------------|---|
| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
| Modul »Bühnenpraxis/Repertoire II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 15 | Gesamt: 450 h Präsenzstudium: 351 h Selbststudium: 99 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Repertoire«, praktisch (5-60 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Bühnenpraxis«, praktisch (60-90 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |

| Qualifikationsziele | | |
|---|-----------------------------|-----|
| <p><u>Bühnenpraxis:</u> Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und Können aus dem ersten Ausbildungsjahr im Fach Bühnenpraxis. Die technischen und stilistischen Anforderungen werden weiterentwickelt und trainiert. Dadurch festigen sich ihre darstellerischen Fähigkeiten und das individuelle Potential kann weiter gefördert werden. Die Student*innen haben gelernt, wie durch Improvisation und Komposition neue Bewegungsmuster entstehen und dadurch performative Situationen geschaffen werden. Mit Hilfe von Text, Musik und Bildern werden nicht nur Fantasie, Mut und Selbstbewusstsein gefördert, sondern auch der Umgang mit dem Partner/ der Partnerin und der Gruppe. Die Entwicklung der Persönlichkeit wird weiter gefördert und eine erhöhte Aufmerksamkeit wird auf Phrasierung und Musikalität gelegt. Das erworbene Wissen und die gesammelten Erfahrungen geben den zukünftigen Tänzer*innen die Chance, sich in jeder Tanzkompanie einbringen zu können.</p> <p><u>Repertoire:</u> Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem ersten Studienjahr. Im Bereich Repertoire werden Variationen und Soli mit einem erhöhten Grad an technischen Anforderungen, Differenzierung und Komplexität erlernt. Es wird besonders Wert auf stilgerechte Ausführung gelegt. Das zu erarbeitende Repertoire wird außerdem um Werke aus dem neoklassischen Repertoire erweitert, um den Studierenden mehr Entfaltungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Ihr Wissen und die Analyse der zu interpretierenden Werke befähigen sie, sich stilsicher in Choreografien unterschiedlicher Epochen zu bewegen. In dem die Studierenden an der Ausführung berühmter Werke arbeiten, wird weiterhin an der Technik gefeilt. Zusätzlich wird an individuellen Phrasierungen im Bewegungsfluss und in der Musikalität weitergearbeitet. Die angehenden Tänzer*innen verfeinern ihren künstlerisch persönlichen Ausdruck und intensivieren sowohl ihre Bühnenpräsenz als auch ihre Selbstpräsentation.</p> | | |
| Lehrinhalte | | |
| <p><u>Bühnenpraxis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variationen aus dem diversen Repertoire mit erhöhten technischen Herausforderungen • Choreographische Arbeit • Individuelle Bewegungsfindung • Herausarbeiten der Individualität und Interpretation <p><u>Repertoire:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus dem klassischen und neoklassischen Repertoire • Stilgerechte Ausführung • Musikalität, Phrasierung • Selbstpräsentation • Verfeinerung / Intensivierung des individuellen Ausdrucks und der Bühnenpräsenz | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht mit individueller Solo-Arbeit, Besprechung und Umsetzung der Videoanalyse, Erfahrungsaustausch | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Bühnenpraxis (G) | 6 |
| Verschiedene Dozent*innen | Repertoire (G) | 3 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|--|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Bühnenpraxis/Repertoire III« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 15 | Gesamt: 450 h Präsenzstudium: 351 h Selbststudium: 99 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Repertoire«, praktisch (5-60 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6%; Modulteilprüfung »Bühnenpraxis«, praktisch (60-90 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6% | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Bühnenpraxis:</u> Im letzten Ausbildungsjahr perfektionieren die angehenden Tänzer*innen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Fach Bühnenpraxis. Sie sind in der Lage, rasch ihr erlerntes Wissen, im klassischen, neoklassischen und zeitgenössischen Tanz umzusetzen. Ihre tänzerischen und darstellerischen Ausführungen gewinnen zudem an Souveränität und individuellem Ausdruck. Ihre tänzerische Ausstrahlung und Darstellung sind entwickelt. Das Verständnis für die musikalische Umsetzung ihres gesamten technischen Wissens befähigt sie, ihr Potential voll auszuschöpfen. Somit können sie sich künstlerisch und technisch entfalten. Das erworbene Wissen und die gesammelten Erfahrungen der letzten drei Jahre geben den zukünftigen Tänzer*innen die Chance, sich in jeder Tanzkompanie einbringen zu können.</p> <p><u>Repertoire:</u> Im letzten Ausbildungsjahr erfolgt eine Erweiterung des klassischen und neoklassischen Repertoires. Ausschnitte und Soli aus zeitgenössischen Werken runden die Arbeit im Fach Repertoire ab. In individueller Abstimmung mit den Studierenden werden nach Präferenz, Persönlichkeit und technischem Können verschiedene Ausschnitte und Soli einstudiert. Darüber hinaus stehen das Coaching und die Vorbereitung der Studierenden auf das Vortanzen im Vordergrund. Die Studierenden erhalten eine individuelle Beratung durch ihre Dozierenden und erarbeiten gemeinsam Variationen oder Soli, die ihre Persönlichkeit und ihr Talent zum Vorschein bringen.</p> | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| <p><u>Bühnenpraxis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexer werdende Choreografien des klassischen, neoklassischen und zeitgenössischen Tanzes • Individuelle Bewegungsfindung • Herausarbeiten der Individualität und Interpretation • Ausarbeitung der Bühnenpräsenz <p><u>Repertoire:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte und Soli aus dem klassischen, neoklassischen und zeitgenössischen Repertoire • Musikalität, Phrasierung | | | | | |

- Vorbereitung auf Vortanzen
- Selbstpräsentation und individueller Ausdruck

Lehr- und Lernmethoden

Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht mit individueller Solo-Arbeit, Besprechung und Umsetzung der Videoanalyse, Erfahrungsaustausch

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|-----------------------------|-----|
| Verschiedene Dozent*innen | Bühnenpraxis (G) | 6 |
| Verschiedene Dozent*innen | Repertoire (G) | 3 |

4. Module Erweiterung Tanz I-III

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Erweiterung Tanz I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 10 | Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 242 h Selbststudium: 58 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz«, praktisch (45-75 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Charaktertanz«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz</u> Die Studierenden erwerben eine fundierte Basis der Technik im modernen und zeitgenössischen Tanz. Jene unterstützt die Tänzer*innen nicht nur in ihrem klassischen Ballettunterricht, sondern ist unabdingbare Voraussetzung für die spätere Arbeit als Tänzer*in, unabhängig von Größe und Art der Tanzkompanie. Aufgrund der im zeitgenössischen Tanz notwendigen, unterschiedlichen Körpertechniken vertiefen und erweitern die Studierenden ihre Körperwahrnehmung. Sie lernen ihre Muskeln optimal einzusetzen, die Körpermitte wird gezielt gestärkt, die Atmung wird bewusster eingesetzt und der Kontakt zum Boden wird intensiv trainiert. In den ersten beiden Semestern erlernen die Studierenden zunächst die Basis-Begriffe des modernen und zeitgenössischen Tanzes sowie die Grundhaltungen des Körpers in Beziehung zum Raum. Angestrebt wird unter anderem das Verständnis für Bewegungsantrieb und Bewegungsmotivation. Energiequalitäten und Bewegungsprinzipien wie Bewegungsfluss, Zeitwahrnehmung und das Zusammenspiel von Schwung und Schwerkraft werden thematisiert und verinnerlicht.</p> <p><u>Charaktertanz</u> Im Fach Charaktertanz erlernen die Studierenden verschiedene nationale Volkstänze und deren individuelle Stile. Ziel ist das Erlernen der charakteristischen Bewegungsabläufe in den jeweiligen Tänzen sowie die Beherrschung der Hauptelemente und -schritte. Sie entwickeln die dafür nötige Koordination, Kraft und Ausdauer. Emotionale Ausdruckskraft der Darstellung und die Koordination der spezifischen Bewegungen werden geschult. Darüber hinaus sind sie mit der volkstümlichen Pantomime vertraut. Musikalität, Sensibilität für den Partner und das gemeinsame Tanzen werden entwickelt. Das erworbene Wissen ist Basis für zahlreiche abendfüllende Ballette wie <i>La Bayadère</i>, <i>Nussknacker</i>, <i>Schwanensee</i>, <i>Coppelia</i>, <i>Don Quichotte</i>, etc. Methodische Lehrinhalte dieses Studienjahres sind die Vermittlung der Grundkenntnisse verschiedener Charaktertänze wie zum Beispiel Mazurka, Tarantella, u. a. Neben Gruppentänzen werden auch Duos und Soli erarbeitet. Die Student*innen können die Tänze aufgrund der jeweiligen Färbung unterscheiden und darstellen. Posen, Kopf-, Arm- und Handposen sind erlernt und verinnerlicht.</p> | | | | | |

Historischer Tanz

Die Studierenden erlernen Tänze der verschiedenen Epochen, vom 15. bis 20. Jahrhundert und erhalten somit einen Überblick über Entstehung und Entfaltung der historischen Tänze. Sie erlernen die charakteristischen Bewegungsabläufe und die Hauptelemente und -schritte. Somit kann ein Gefühl für die jeweilige Pose entwickelt werden. Fundierte Kenntnisse des spezifischen Aufführungsstils, des Aufführungsanlasses, des Aufführungsorts und des Kostüms helfen den Studierenden ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Tanz u. a. auch immer den ästhetischen Stil des Zeitgeistes reflektiert. Die Tänzer*innen erlernen charakteristische Bewegungsabläufe von Tänzen wie zum Beispiel, Allemande, Contredanse, Courante, Gavotte, Gigue, Menuette, Pavane, Quadrille, Sarabande. Besonderer Wert wird auch auf die musikalische Akzentuierung des jeweiligen historischen Tanzes gelegt.

Lehrinhalte

Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz

- Körperhaltung / Körperausrichtung
- Linienverhältnisse zwischen Raum und Körper
- Bewegungsfaktoren, -abläufe und -muster
- Antriebsaktion und Bewegungsqualität
- Dynamik der Bewegung
- Grundkenntnisse der Bodentechnik

Charaktertanz/Nationaltanz

- Verschiedene Charaktertänze (Gruppe, Duo, Solo)
- Koordination und Ausdruckskraft der Bewegungen
- Elastizität und Kraft
- Musikalität
- Ausdruck und Persönlichkeitsentwicklung

Historischer Tanz

- Überblick über Entstehung und Entfaltung des historischen Tanzes
- Feinheit der Posen
- Musikalität
- Stilistische Ausführung

Lehr- und Lernmethoden

Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz/ Charaktertanz/ Historischer Tanz
Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|--------------------------|---|----------------------|
| David Russo/ Rita Soares | Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz (G) | 3 |
| Dmitri Sokolov | Charaktertanz (G) | 3 |
| Dmitri Sokolov | Historischer Tanz (G) | 0,5 (nur 2. Sem.) |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|--|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Erweiterung Tanz II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 10 | Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 234 h Selbststudium: 66 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz«, praktisch (45-75 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Charaktertanz«, praktisch (30-60 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 9,2% | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz</u> Im dritten und vierten Semester vertiefen die Studierenden die Inhalte des ersten Studienjahres und erwerben ein breites und komplexes Spektrum des Bewegungsvokabulars. Sie erweitern und intensivieren ihre Kenntnisse der Prinzipien Schwerkraft, Zeit und Raum. Über die Arbeit an einer verstärkten Differenzierung räumlicher Ebenen verbessern sie die Artikulation und Projektion des Körpers im Raum. Sie erlernen komplexe Bewegungsabläufe, die dem Körper anspruchsvolle, dynamische Qualitäten abverlangen. Die intensive Auseinandersetzung mit somatischen Wahrnehmungsübungen dienen einer optimierten Nutzung des eigenen Körpers und der Erweiterung des ROM (Range of movement). Verschiedene Ansätze des choreographischen Prozesses werden eingeführt und thematisiert. Solo- und Gruppenimprovisationsunterricht dienen hier der Entwicklung der kreativen Fähigkeiten der Studierenden und fördern die persönlichen und individuellen Ausdrucksqualitäten.</p> <p><u>Charaktertanz</u> Die Studierenden vertiefen und präzisieren ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Fach Charaktertanz aus dem ersten Studienjahr. Neben der Perfektionierung der Technik und Körperbeherrschung, erweitern die angehenden Tänzer*innen ihre individuellen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Durch anspruchsvollere Tänze und schnellere Tempi werden Kraft, Ausdauer, Temperament und das Gespür für die eigene Körperlinie weiterentwickelt. An Posen und verschiedenen Kopf-, Arm- und Handbewegungen wird gefeilt. Somit gelangen die Student*innen zu einer verfeinerten individuellen Darstellung.</p> | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| <p><u>Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperhaltung / Körperausrichtung • Antriebsaktion und Bewegungsqualität • Prinzipien der Schwerkraft, Zeit und Raum • Intensivere Auseinandersetzung mit somatischen Wahrnehmungsübungen • Verschiedene Ansätze der choreographischen Prozesse • Analyse der Solo- und Gruppenimprovisation | | | | | |

| | | |
|---|---|------------|
| <u>Charaktertanz</u> | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Charaktertänze (Gruppe, Duo, Solo) • Koordination und Ausdruckskraft der Bewegungen • Musikalität • Ausdruck und Persönlichkeitsentwicklung | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| <u>Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz</u> Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht, Solo-, Gruppen- und Improvisationsunterricht | | |
| <u>Charaktertanz</u> Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht, Soloarbeit | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| David Russo | Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz (G) | 3 |
| Dmitri Sokolov | Charaktertanz (G) | 3 |

| | | | | | |
|--|--------------------------------|--------------|------------|-------------------------------------|---|
| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
| Modul »Erweiterung Tanz III« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 5 | Gesamt: 150 h Präsenzstudium: 117 h Selbststudium: 33 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Moderner Tanz/Zeitgenössischer Tanz«, praktisch (45-75 Minuten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 9,2% | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| Die Studierenden schärfen ihr Verständnis und Wissen hinsichtlich der Entwicklungen und Prozesse im modernen und zeitgenössischen Tanz. Parallel zu der intensiveren Auseinandersetzung mit Bodentechnik, somatischer Praxis und Improvisationspraxis wird der choreographische Prozess im fünften und sechsten Semester vertieft. Verschiedene Methoden zur Erschaffung von choreografischem Material sowie praktische Werkzeuge zur Förderung der kreativen Schöpfung werden eingeführt. Der von außen vorgegebene Anteil an Aufgaben wechselt | | | | | |

sich hier mit der Entwicklung von eigenen Ideen der Studierenden ab. Einzel- und Gruppenimprovisation werden intensiviert um ihren kreativen Prozess zu beschleunigen. Darstellung und Präsenz der Studierenden werden dadurch gestärkt und optimiert.

Das Erlernen von Choreographien aus dem zeitgenössischen Repertoire und die Entwicklung und Erarbeitung eigener Bewegungskombinationen bereiten die Studierenden auf die beruflichen Aufgaben als Tänzer*innen vor.

Durch das selbstständige Erlernen von Choreographien bzw. Ausschnitten aus dem zeitgenössischen sowie modernen Repertoire erwerben sie somit die Fähigkeit zur Selbstgestaltung.

Lehrinhalte

- Optimierung von Darstellung, Präsenz und Ausdruck
- Choreographische Prozesse und Generierung von Bewegungsmaterial
- Intensivere Reflexion über künstlerische Denkprozesse
- Analyse und Umsetzung bestehender Basis- und neuer Techniken

Lehr- und Lernmethoden

Künstlerisch-praktischer Gruppenunterricht, Einzelcoaching

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|-------------|------------------------------------|-----|
| David Russo | Moderner/Zeitgenössischer Tanz (G) | 3 |

5. Module Professionalisierung I+II

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Professionalisierung I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 6 | Gesamt: 180 h Präsenzstudium: ca. 140 h Selbststudium: ca. 40 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Tanzgeschichte«, schriftlich (45-60 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Musiktheorie«, schriftlich (45-60 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Tanzgeschichte</u> Die Studierenden erhalten einen fundierten tanzgeschichtlichen Überblick und erwerben Wissen, um das Kunst- und Tanzgeschehen in seiner historischen Entwicklung und als lebendige Geschichte zu verstehen. Sie sind in der Lage, zentrale Personen, einschlägige Werke des Repertoires ebenso wie Körper- und Bewegungskonzepte in den tanzgeschichtlichen und soziokulturellen Kontext zu setzen und einzuordnen. Sie sind mit grundlegenden Begriffen und Theorien vertraut, um Formen- und Bewegungsabläufe zu analysieren und zu bewerten. Die Vermittlung der genannten Themen zielt darauf ab, die Studierenden auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten: Voraussetzung für die Arbeit als Tänzer*in an einem öffentlichen Theaterbetrieb ist – neben fundierter klassischer und moderner Tanztechnik – die rasche Auffassung und Umsetzung bei der täglichen Arbeit mit Choreograph*innen und Ballettmeister*innen. Fachspezifisches Wissen ist hilfreich, wird dadurch gedankliche Flexibilität entwickelt, welche das Selbstbewusstsein der Tänzer*innen stärkt. Studieninhalte dieses Studienjahres sind die Vermittlung eines chronologischen Überblicks über Entstehung und Weiterentwicklung des Bühnentanzes als kulturgeschichtliches Phänomen. Porträts namhafter Reformer und Tanzpioniere sowie Repertoirebeispiele werden behandelt und durchgenommen.</p> <p><u>Musiktheorie</u> Die Studierenden erwerben musikgeschichtliche Kenntnisse über Epochen, Stile und Werke sowie über ausgewählte Künstlerpersönlichkeiten in ihren historisch-stilistischen Zusammenhängen und individuellen Besonderheiten. Sie haben ihre analytischen Fähigkeiten anhand von musikalischen Werken geschult. Die Studierenden lernen, sich besser in der Musik zu orientieren und strukturell zu denken. Vermittelt werden Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre, wie die Notenschrift, Tonstufen, Intervalle, Tonarten, Dynamik-, Tempo- und Vortragsbezeichnungen ebenso wie Grundlagen der Rhythmik und Werkanalyse mit Schwerpunkt Tanzmusik des Barocks, der Klassik und der Romantik mit Elementen der Instrumentenkunde. Die im Unterricht erlernten musikhistorischen und musiktheoretischen Kenntnisse helfen den Studierenden in ihrem zukünftigen beruflichen Leben als professionelle Tänzer*innen. Sie ermöglichen ihnen eine zusätzliche Sicherheit bei der Erarbeitung neuer Choreographien, in der die Musik oft eine inhaltlich tragende Rolle spielt. Der reguläre Unterricht wird nach Möglichkeit mit Konzertbesuchen und Exkursionen ergänzt.</p> | | | | | |

Workshops:

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich interdisziplinäre Kenntnisse anzueignen. Je nach Veranstaltungsangebot können die Studierenden theoretische Themen im Bereich Tanz-, Musikgeschichte und Tanzmedizin intensivieren und Kompetenzen in Kommunikation, Reflexion und Feedback erlangen. Workshops im Bereich Selbstmanagement, Vorstellungsgespräche, Ernährung und angewandte Anatomie im Tanz werden angeboten, um eine optimale Vorbereitung auf die Berufspraxis zu gewährleisten. Weitere Angebote gibt es im Bereich alternativer Körperarbeit. Sowohl im klassischen als auch im zeitgenössischen Tanz werden unterschiedliche Tanztechniken und Stilrichtungen beleuchtet. In Vorbereitung auf das Abschlussmodul werden Workshops in akademischem Schreiben, Tanzkomposition und Dramaturgie angeboten.

Lehrinhalte

Tanzgeschichte

- Entstehung des Bühnentanzes (von der Antike bis 16./17./18. Jahrhundert)
- Vom romantischen zum zaristischen Ballett à la Marius Petipa (19. Jahrhundert)
- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Musiktheorie

- Allgemeine Musiklehre
- Grundlagen der Rhythmik und Werkanalyse mit Schwerpunkt Tanzmusik des Barocks, Klassik und Romantik
- Grundlagen der Werkanalyse mit Elementen der Instrumentenkunde

Workshops:

Abhängig von der konkreten Veranstaltung

Lehr- und Lernmethoden

Tanzgeschichte

Seminar, Referat, Exkursionen

Musiktheorie

Seminar, Übung, Exkursionen

Workshops

Gruppenunterricht, abhängig von der konkreten Veranstaltung

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|------------------------------------|------------|
| Anna Elisabeth Beke | Tanzgeschichte | 2 |
| Mark Pogolski | Musiktheorie | 1 |
| Verschiedene Dozent*innen | Workshops | |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Professionalisierung II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3 | jährlich zum Wintersemester | 3 Sem. | Pflicht | 8 | Gesamt: 240 h Präsenzstudium: ca. 174,5 h Selbststudium: ca. 65,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Tanzgeschichte«, schriftlich (60-90 Minuten), benotete Studienleistung; Modulteilprüfung »Musiktheorie«, schriftlich (45-60 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Tanzgeschichte</u> Die Studierenden haben ihre Kenntnisse zur Geschichte und Theorie von Tanz in seinem kunst- und sozialhistorischen Kontext vertieft und ihre analytischen Fähigkeiten erweitert. Einschlägige Werke des Repertoires können von den Tänzern selbstständig tanzhistorisch eingeordnet und analysiert werden, was Verstehen und Einfühlen in die Rolle hinsichtlich Atmosphäre und Stimmung erleichtert und intensiviert. Sie haben ihre Kenntnisse in Bewegungstheorien und -konzepten vertieft und zeitgenössische Tanzwerke und choreografische Prozesse kennengelernt. Sie sind in der Lage, kritisch mit Dokumenten und Filmmaterial unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen der internationalen Tanzszene umzugehen.</p> <p><u>Musiktheorie</u> Die Studierenden haben ihre analytischen Fähigkeiten vertieft. Sie erlernen die Grundlagen der Harmonie und Formenlehre sowie Rhythmik und Werkanalyse mit Schwerpunkt Musik des 20. Jahrhunderts. Dabei erwerben sie musikgeschichtliche Kenntnisse über die ausgewählten Werke sowie über ausgewählte Künstlerpersönlichkeiten in ihren historisch-stilistischen Zusammenhängen und individuellen Besonderheiten. Eine besondere Rolle spielt dabei das Erlernen der irregulären Rhythmen und Wechseltakt sowie Elemente des Jazz (Swing Rhythmen). Am Ende des Studienjahres bereiten die Student*innen ein Referat vor, in dem sie sich mit einem musikalischen Werk ihrer Wahl in analytischer, historischer und sozialer Hinsicht auseinandersetzen (gegebenfalls im Zusammenhang mit einer bestehenden Choreographie). Somit haben sie gelernt, die Musik als unabdingbares, tragendes Element jedes Tanztheaters wahrzunehmen und damit einen wichtigen Baustein ihrer zukünftigen professionellen tänzerischen Karriere gelegt.</p> <p><u>Workshops:</u> Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich interdisziplinäre Kenntnisse anzueignen. Je nach Veranstaltungsangebot können die Studierenden theoretische Themen im Bereich Tanz-, Musikgeschichte und Tanzmedizin intensivieren und Kompetenzen in Kommunikation, Reflexion und Feedback erlangen. Workshops im Bereich Selbstmanagement, Vorstellungsgespräche, Ernährung und angewandte Anatomie im Tanz werden angeboten, um eine optimale Vorbereitung auf die Berufspraxis zu gewährleisten. Weitere Angebote gibt es im Bereich alternativer Körperarbeit. Sowohl im klassischen als auch im zeitgenössischen Tanz werden unterschiedliche Tanztechniken und Stilrichtungen beleuchtet. In Vorbereitung auf das Abschlussmodul werden Workshops in akademischem Schreiben, Tanzkomposition und Dramaturgie angeboten.</p> | | | | | |

Schauspiel:

Die Technik des Schauspiels in der Choreografie zeichnet sich durch die besonderen Mittel des Tänzers aus: Körper, Emotionalität, Beobachtungsgabe, Gedächtnis, Fantasie, Wissen und Reaktionsgeschwindigkeit. Ziel der Lehrveranstaltung ist, die Bewegung als psychologisch-emotionalen Ausdruck einer inneren Reflexion zu begreifen und die Musik bzw. die literarische Vorlage mit tänzerisch-plastischen Mitteln umzusetzen. Hierfür werden, dem emotionalen Zustand entsprechend, Haltungen, Gesten und Posen von den Studierenden gefunden und erlernt. Dabei entstehen nicht nur das bildliche assoziative Denken mittels der plastischen Ausdruckskraft und der Kreativität, sondern auch die Fähigkeit des Improvisierens zu freien Themen. Studieninhalte sind die Grundlagen des allgemeinen Schauspieltrainings nach der Stanislavski Methode (szenische Aufmerksamkeit, Psycho-technik, äußerliche Technik des Darstellens).

Durch Aufmerksamkeits- und Konzentrationsübungen wird die Fähigkeit sich Details zu erinnern ausgebildet. Des Weiteren werden Etüden der Verwandlung und des Nachahmens erarbeitet. Besonders wichtig ist das Erlernen der Pantomime und Gestensprache und das Erarbeiten diverser Szenen aus den Ballett-Klassikern.

Lehrinhalte

Tanzgeschichte

- Moderner Tanz um 1900: *Modern Dance* in den USA versus Ausdruckstanz in Deutschland
- *Ballets Russes*
- George Balanchine und die Neoklassik
- *Postmodern Dance* in den USA und Tanztheater in Deutschland
- Zeitgenössische Tanz- und Performanceformen

Musiktheorie

- Vertiefung der Grundlagen der Harmonie- und Formenlehre sowie Werkanalyse mit Schwerpunkt Musik des 20. Jahrhunderts
- Rhythmik mit Schwerpunkt irreguläre Rhythmen und Wechseltakt
- Grundlagen der Jazz-Rhythmik anhand von Swing

Workshops:

Gruppenunterricht, abhängig von der konkreten Veranstaltung

Schauspiel:

- Grundlagen der Stanislavski Methode
- Pantomime und Nachahmung
- Gestensprache und Szenen aus klassischen Balletten

Lehr- und Lernmethoden

Tanzgeschichte

Seminar, Referat, Exkursionen

Musiktheorie

Seminar, Übung, Referat, Exkursionen

Workshops:

Gruppenunterricht, abhängig von der konkreten Veranstaltung

Schauspiel:

Gruppenunterricht

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|------------------------------------|----------------------|
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Anna Elisabeth Beke | Tanzgeschichte | 2 |
| Mark Pogolski | Musiktheorie | 1 |
| Verschiedene Dozent*innen | Workshops | |
| Dmitri Sokolov | Schauspiel | 0,5 (nur 3. Sem.) |

6. Module Vertiefung I-III

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Vertiefung I« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 7 | Gesamt: 210 h Präsenzstudium: 136,5 h Selbststudium: 73,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Tanzmedizin«, praktisch (20-30 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u> Die Studierenden erlernen körperspezifische Trainingsarten wie Pilates, Elemente der <i>Progressing Ballet Technique</i> und gezieltes Bodentraining um Kraft und Stabilität zu erwerben und zu intensivieren. Sie sind in der Lage praktische Übungen zur Stärkung gezielter Körperpartien und zur Verletzungsprävention anzuwenden. Das auf die Student*innen abgestimmte Ganzkörper-Fitnessprogramm dient zur Stabilisierung der Gesamtmuskulatur, dadurch können sie ihre physischen Grenzen erweitern und muskuläre Schwächen minimieren. Die männlichen Studierenden sind in die Grundlagen des Krafttrainings eingewiesen und alle Studierenden beherrschen den sicheren Umgang mit sämtlichen Geräten.</p> <p><u>Tanzmedizin</u> Die Studierenden verfügen über grundlegende tanzmedizinische und tanzphysiologische Kenntnisse sowie über Grundlagen der tanzspezifischen Ernährungslehre. Die angehenden Tänzer*innen werden befähigt, die erworbenen Grundlagen der Tanzmedizin in die eigene Tanzpraxis und den täglichen Umgang mit dem eigenen Körper zu integrieren. Die Studierenden erlernen das wichtigste anatomische Basiswissen für den Tanz. Sie kennen funktionelle Zusammenhänge im Körper und können die Gesetzmäßigkeiten der angewandten Anatomie in die Tanzpraxis integrieren. Sie sind geschult, körperliche Voraussetzungen für den Tanz zu erkennen, zu evaluieren und kritisch zu beurteilen. Durch Erlernen anatomisch-funktioneller Beurteilungskriterien können sie körperliche Probleme im Tanz erkennen, analysieren und entsprechend intervenieren. Sie sind befähigt, funktionell zu denken und adäquat auf tanzbedingte Belastungen zu reagieren. Im Vordergrund steht eine funktionsbezogene, auf den Tanz ausgerichtete Wissensvermittlung.</p> <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u> Die Student*innen verbessern ihre Kenntnisse über das fachspezifische Vokabular und dessen korrekte semantische Ausdrücke. Sie arbeiten individuell an der Verbesserung ihrer Technik und werden sich über die akkurate Ausführung einer Bewegung bewusst. Die Studierenden lernen unter Anleitung der Dozierenden sich auch selbstständig zu analysieren und stetig zu verbessern.</p> | | | | | |

| Lehrinhalte | | |
|---|---------------------------------|-----|
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilität • Kräftigung • Gesamtkörper-Fitness • Krafttraining <p><u>Tanzmedizin</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionelle Anatomie • Bewegungslehre und Bewegungsanalyse • Analyse des eigenen Körpers im allgemeinen und im speziellen zu den Anforderungen im Tanz • Tanzphysiologie • Prävention, Regeneration und Rehabilitation • Trainingslehre • Grundlagen der Ernährungslehre <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der eigenen Wahrnehmung und Technik • Vermittlung der tanzspezifischen Terminologie • Analyse der eigenen Fehler und deren Verbesserung | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u> Gruppenunterricht</p> <p><u>Tanzmedizin</u> Seminar, Übung, praktische Studien am eigenen Körper</p> <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u> Gruppenunterricht mit individuellem Feedback</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Tanzspezifisches Körpertraining | 1 |
| Marc Geifes | Tanzmedizin | 1 |
| Verschiedene Dozent*innen | KT Vertiefung/Tanzmethodik | 1,5 |

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Vertiefung II« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 7 | Gesamt: 210 h Präsenzstudium: 136,5 h Selbststudium: 73,5 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Tanzmedizin«, theoretisch (90 Minuten), benotete Studienleistung | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u> Die Studierenden vertiefen das Erlernte aus Modul 1 in Komplexität, Kraftaufbau und Koordination.</p> <p><u>Tanzmedizin</u> Die Studierenden erhalten einen Überblick über unterschiedliche Ansätze in Prävention, Regeneration, Rehabilitation und Therapie von Tanzverletzungen. Das anatomische Basiswissen aus Modul 1 wird vertieft und durch Grundlagen der Sport- und Trainingswissenschaft und ihre Umsetzung im Tanz ergänzt. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Methoden der Tanzpsychologie mit den Schwerpunkten Motivation, Zielsetzung, Konzentration und Gedankenkontrolle. Sie erweitern ihr anatomisches Basiswissen für den Tanz und steigern damit ihre Analysefähigkeit für funktionelle Zusammenhänge im Körper. Sie erlernen die Anwendung von Unterstützungsstrategien und sind geschult körperliche Probleme im Tanz zu erkennen, zu analysieren und mittels der ihnen bekannten Körpertherapiemethoden gezielte Interventionen einzuleiten.</p> <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u> Die Studierenden haben ihre individuelle Technik und Wahrnehmung verbessert und intensiviert. Zudem haben sie die fachspezifische Terminologie erweitert und nutzen diese im täglichen Umgang. Das elementare Verstehen des Aufbaus eines klassischen Ballettunterrichts wird aufgebaut.</p> | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilität • Kräftigung • Gesamtkörper-Fitness • Krafttraining <p><u>Tanzmedizin</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionelle Anatomie (Vertiefung) • Bewegungslehre (Vertiefung) | | | | | |

- Analyse des eigenen Körpers im allgemeinen und im speziellen zu den Anforderungen im Tanz (Vertiefung)
- Prävention, Regeneration und Rehabilitation (Vertiefung)
- Trainingslehre (Vertiefung)

KT Vertiefung/Tanzmethodik

- Verbesserung der eigenen Wahrnehmung und Technik
- Vermittlung der tanzspezifischen Terminologie
- Analyse der eigenen Fehler und deren Verbesserung

Lehr- und Lernmethoden

Tanzspezifisches Körpertraining

Gruppenunterricht

Tanzmedizin

Seminar, Übung, Gruppen- und Einzelarbeit dienen zur Vertiefung und zum Transfer der Unterrichtsinhalte

Vertiefung/Tanzmethodik

Gruppenunterricht mit individuellem Feedback

Lehrveranstaltungen

| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
|---------------------------|---------------------------------|-----|
| Verschiedene Dozent*innen | Tanzspezifisches Körpertraining | 1 |
| Marc Geifes | Tanzmedizin | 1 |
| Verschiedene Dozent*innen | KT Vertiefung/Tanzmethodik | 1,5 |

Bachelorstudiengang Tanz (B. A.)

Modul »Vertiefung III«

Modulverantwortliche/r: N.N.

Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz

| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
|----------|-----------------------------|--------|---------|-------------|--|
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 5 | Gesamt: 150 h Präsenzstudium: 97,5 h Selbststudium: 52,5 h |

Voraussetzungen für die Teilnahme

Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten

| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | |
|---|------------------------------------|------------|
| Belegen der Lehrveranstaltungen | | |
| Qualifikationsziele | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u> Aufbauend auf den Inhalten der ersten beiden Studienjahre werden die Bewegungsabläufe komplexer, der Krafteinsatz wird nochmals gesteigert und die Schwierigkeitsgrade erhöht. Dadurch verbessert sich die Eigenwahrnehmung.</p> <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u> Die Studierenden haben ihre individuelle Technik und Wahrnehmung verbessert und intensiviert. Zudem haben sie die fachspezifische Terminologie erweitert und nutzen diese im täglichen Umgang. Das elementare Verstehen des Aufbaus eines klassischen Ballettunterrichts wird vertieft.</p> | | |
| Lehrinhalte | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilität • Kräftigung • Gesamtkörper Fitness • Krafttraining <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der eigenen Wahrnehmung und Technik • Vermittlung der tanzspezifischen Terminologie • Analyse der eigenen Fehler und deren Verbesserung | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | |
| <p><u>Tanzspezifisches Körpertraining</u> Gruppenunterricht</p> <p><u>KT Vertiefung/Tanzmethodik</u> Gruppenunterricht mit individuellem Feedback</p> | | |
| Lehrveranstaltungen | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Tanzspezifisches Körpertraining | 1 |
| Verschiedene Dozent*innen | KT Vertiefung/Tanzmethodik | 1,5 |

7. Abschlussmodul

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|-----------------------------|--------|---------|------------------------------|---|
| Modul »Abschlussmodul« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 6 | Gesamt: 180 h Präsenzstudium: ca. 110 h Selbststudium: ca. 70 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Modulprüfung praktisch (Prüfungsdauer abhängig von der Art der praktischen Prüfung) und schriftlich (Bericht, 5-10 Seiten), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 13,6% | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| Modulprüfung: Im Rahmen einer schriftlichen Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie ein Thema selbstständig künstlerisch und theoretisch bearbeiten können. Die Studierenden können für die Bachelorarbeit entweder eine Bearbeitung und kritische Auseinandersetzung sowie Analyse eines Solos aus dem klassischen, neoklassischen oder zeitgenössischen Tanz oder die Entwicklung einer eigenen Choreographie wählen. In dem performativen Teil präsentieren die Student*innen ihre Ergebnisse. | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| - | | | | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | | | | |
| Selbststudium schriftliche Arbeit - Performance | | | | | |
| Lehrveranstaltungen | | | | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | | | SWS | |
| Verschiedene Dozent*innen | Bachelorprojekt | | | Keine SWS-Angabe möglich | |

8. Modul Wahlpflicht

| Bachelorstudiengang Tanz (B. A.) | | | | | |
|---|--|--------|---------|------------------------------|--|
| Modul »Wahlpflicht« | | | | Modulverantwortliche/r: N.N. | |
| Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Tanz | | | | | |
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 5 | jährlich zum Wintersemester | 2 Sem. | Pflicht | 4 | Gesamt: 120 h Präsenzstudium: ca. 85 h Selbststudium: ca. 35 h |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | | | | | |
| Bestandenes Eignungsverfahren; individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten | | | | | |
| Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten) | | | | | |
| Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate (Anwesenheitspflicht 80% bzw. 90% lt. jeweiliger FPSO) | | | | | |
| Qualifikationsziele | | | | | |
| | | | | | |
| Lehrinhalte | | | | | |
| Abhängig von der konkreten Veranstaltung | | | | | |
| Lehr- und Lernmethoden | | | | | |
| Wird in Form von Workshops angeboten | | | | | |
| Lehrveranstaltungen | | | | | |
| Lehrende | Titel der Lehrveranstaltung | | | | SWS |
| Verschiedene Dozent*innen | Lehrveranstaltungen nach Wahl der Studierenden (gem. FPSO für den Studiengang) | | | | Keine SWS-Angabe möglich |

Erläuterungen

1. Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff »Studienleistung« wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine »Studienleistung« kann benotet, oder aber mit »bestanden/nicht bestanden« bewertet werden. Der Begriff »Prüfungsleistung« wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.
2. Berechnung der studentischen Arbeitsbelastung (»Workload«):
1 ECTS entspricht lt. Allgemeiner Prüfungsordnung einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden. Daraus ergibt sich die Gesamtbelastung aus (n ECTS x 30) h.
Das Präsenzstudium bezeichnet die Zeit, welche ein Studierender für die einzelnen Lehrveranstaltungen an der Hochschule für das jeweilige Modul aufwenden muss. Dabei wird von einer durchschnittlichen Unterrichtsdauer von 39 Wochen pro Studienjahr ausgegangen, also (n SWS /2 x 39) h. Bei Lehrveranstaltungen, welche nur in einem Semester stattfinden, wird eine durchschnittliche Länge des Wintersemesters von 23 Wochen und des Sommersemesters von 16 Wochen angenommen.
Die Zeit für das Selbststudium ergibt sich aus der Differenz Gesamtbelastung ./Präsenzstudium.
3. Abkürzungen:

| | |
|------|-----------------------------------|
| B.A. | Bachelor of Arts |
| E | Einzelunterricht |
| ECTS | »European Transfer Credit System« |
| FPSO | Fachprüfungs- und Studienordnung |
| G | Gruppenunterricht |
| LV | Lehrveranstaltung |
| S | Seminar |
| Sem. | Semester |
| s.o. | siehe oben |
| s.u. | siehe unten |
| SWS | Semesterwochenstunden |
| Ü | Übung |
| V | Vorlesung |

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12
80333 München

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.